

Erstpreis täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Bezugspreis monatl. 60 Pf. frei im Hause, bei der Post zuzüglich 1,50 Mark ohne Postgebühren.

Die Neue Welt (Anzeigenschein), monatlich 10 Pfennig.

Schriftleitung: Nr. 40/41, Fernsprecher 609
Postfach: Nr. 200
12-1 Uhr mittags.



Anzeigengebühr beträgt für die Gasposten betriebslos ab dem 20. März 20 Pf. für anderweitige Anzeigen 25 Pf. Anzeigen unter dem Geschäftsbild 30 Pf.

Anzeigen für die fällige Nummer müssen spätestens bis zum 10. Uhr des Vortages bei der Geschäftsstelle eingereicht sein.

Hauptgeschäftsstelle: Nr. 40/41, Fernsprecher 607
Besand: monatlich 60 Pfennig
Erscheinung am 7. März abends.

Sozialdemokratisches Organ

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Buerfurt, Delitzsch-Bitterfeld, Wittenberg-Schweinitz, Torgau-Liebenwerda, Sangerhausen-Eckartsberga und die Mansfelder Kreise.

Der Interseeboots-Krieg.

Das bedeutsame Ereignis im Seerrieg, die Vernichtung englischer Handelschiffe durch deutsche Interseeboote, beschäftigt die öffentliche Meinung Europas, ja der Welt aus beständig. Und die Anführung der deutschen Admiralität, daß die englische Truppentransporte nach Frankreich jetzt mit allen Mitteln, also vornehmlich wohl Interseebooten, besämpft werden sollen, läßt auf weitere Verhängung des Stumpfes auf der See schließen. Wir registrieren dazu folgende Meldungen:

Der Chef des Admiralfahrs der Marine veröffentlicht im Reichsanzeiger folgende Bekanntmachung:

„England ist im Begriff, zahlreiche Truppen und große Mengen von Kriegsmaterial nach Frankreich zu verschiften. Gegen diese Transporte wird mit allen zu Gebote stehenden Kriegsmitteln vorgegangen. Die friedliche Schifffahrt wird vor der Annäherung an die französische Nord- und Westküste dringend gewarnt, da ihr die Verwüstung mit Schiffen, die Kriegswaffen dienen, ernst Gefahr droht. Dem Handel nach der Nordsee wird der Weg am Schottland empfohlen.“

Die Truppenbefindungen müssen bereits einen großen Umfang erreicht haben, so daß der Ernst Englands, für den Krieg alle seine Mittel einzusetzen, erwießen wird. Den Hamb. Nachrichten wird aus Brüssel gemeldet, daß die englischen Truppenausfahrungen in Le Havre am 15. Januar begonnen haben und noch fortwähren. Täglich werden in 3000-4000 Mann geland. Der immerwährende Güterverkehr fließt, weil alle Schiffe noch englischer Transportschiffe sind.

Die Verdrängung des Interseebootkrieges.

Paris, 2. Februar. Der Kampf behält den Charakter der See, die durch die Tätigkeit deutscher Interseeboote geschaffen ist, und zeichnet: Ein Ereignis von größter Bedeutung hat den 20. Januar gekennzeichnet. Ein deutsches Interseeboot drang an diesem Tage in die Britische See ein und hat dort seine Unverwundbarkeit als ein Beweisstück von über 3000 Tonnen in den Grund bohrte. Dies ist die erste Verwundung der Schiffe der deutschen Admiralität, den Krieg gegen den englischen Handel mittels Interseebooten durchzuführen und diese Aktion auf alle Territorialgewässer Großbritanniens auszuweiten. Die Deutschen haben dies Ziel zum ersten Mal erreicht. Die Interseeboote sind immer weiter vorgekommen, aber bis in die Britische See, d. h. in das Meer; England hat sich nicht vertheidigt, Deutschland verlagte nur über wenige Interseeboote, die die letzte Fahrt zum Angriff auf den englischen Handel unternommen hätten.

London, 2. Februar. Der Daily Telegraph schreibt: Wir sind den großen britischen Flotte nicht anzuwenden und nicht die Mute aus dem Englands Meer zu bewegen. Was ist der Chef der deutschen Flotte wirklich, daß er Großbritanniens auf die See zu zwingen vermag, wenn er einige Handelschiffe verliert? Es ist ein Monat her, seit Tripitz seine Drohung ausgesprochen, und seitdem wurden nur einige kleine Schiffe versenkt. Und warum? Er würde sie nicht für sein Ziel auf den Grund bohrte, wird seine Politik, daß sich die deutsche Flotte der Handelschiffe der ersten Stenard ist ein Eingeständnis der eigenen Schwäche und bedeutet nichts anderes, als daß der Feind in eigentlichen Seerrieg keine Fortschritte macht. Wenn die Deutschen die britischen Kriegsschiffe versenken könnten, so würden sie nicht für sein Ziel auf den Grund bohrte, wird seine Politik, daß sich die deutsche Flotte der Handelschiffe verlagern. Deutschland ist doch sich dadurch selbst; denn je weiter britische Schiffe verlagern sein werden, desto mehr neutrale Schiffe werden die Verwundungen bemerken. Deutschland wird dann nicht in der Lage sein, die notwendigen Schiffe für seinen Ueberhand zu beschaffen, dem England hat die größere Flotte und den größeren Arsenal, und seine Neutralität wird die Nordsee mit ihren Minen und anderen Gefahren ausfüllen, wenn er eine Ladung für einen britischen oder französischen Hafen bekommen kann.

London, 2. Februar. Daily News schreibt: Es fragt sich, ob Deutschland über die geringere Anzahl von Landbooten verfügt, um diese riesige Zahl, die mit allerlei Gefahren verbunden ist, erfolgreich durchzuführen. Die Landboote haben sich keine große Widerstandsfähigkeit und besitzen nur kleine Kanonen; sie würden also vermutlich sammeln und auf armeren Schiffen nichts anhaben können. Dafür ist eigentlich schon der ungehörige Truppentransport nach dem Kontinent ein genügender Beweis. Wenn die Verhältnisse der deutschen Interseeboote empfindlich anzuwenden sollten, so würde ein Selbstmord eingeschlagen werden. Man weiß bereits, daß schiffbare Berörter einen guten Schutz gegen Landboote bieten. Das letzte Museumsmittel wäre, die britischen Handelschiffe unter eine neutrale Flagge zu stellen. Die Besatzung der Landboote könnte in die Luft in die See werfen werden, und sie würde für uns auf der Insel viel ernstlichere Dimensionen annehmen als für ein Reich mit Verbindungen zu Lande.

London, 2. Februar. Die Times empfiehlt den Handelschiffen, den Kampf mit den Interseebooten aufzunehmen, indem sie versuchen, in voller Fahrt die Boote in den Grund zu fahren. Sie mögen der Verletzung der Interseeboote keine Rücksicht geben, sondern mit Schärfe den Kampfplatz entleeren.

Zwei Dampfperforationsmaschinen sind wegen Interseebooten bereits eingesetzt worden. Ueberdies erhöhte die Verkehrsrate um 20-100 Proz. für Fabriken auf allen Meeren.

Zunehmend werden neue Verordnungen von Handelschiffen der Landboote in der Britischen See angewandt. Die englischen Behörden fordern angeblich nach einem kürzlich im Grund

behalten, der an der irischen Küste den deutschen Landbooten ein Verbot gemacht haben soll.

Die englische Admiralität hat 12 Torpedobootsgeflüchter auf die Jagd nach Interseebooten in die Britische See geschickt.

Das neutrale Ausland hat Bedenken. Die Rumpfabenger Politiken lag in ihrem Charakter: Der neue Interseebootkrieg erweist in den neutralen Ländern Unruhe, da die Schwierigkeiten für die neutrale Schifffahrt befürchtet werden. Selbstverständlich kann man es der deutschen Flotte nicht verdenken, daß sie mit allen Mitteln Englands Handel zu lähmen versucht. England will Deutschland auszuweichen, Deutschland antwortet darauf, Ängstlich ist nur, ob Deutschland mit den vorhandenen Streitkräften über genügend Mittel verfügt, daß seine Maßnahmen gegen die englische Handelschiffahrt einen Zweck haben.

Die Teuerung hat infolge des gestörten Zufuhrhandels in England bereits stark eingelegt. Das Organ der Arbeiterpartei, der Londoner Daily Citizen, kündigt an, daß am 13. Februar in 44 anderen Städten Kundgebungen gegen die Teuerung stattfinden sollen.

Eine Drohung Churchills.

Der englische Marineminister Churchill hat, wie die Köln. An. meldet, einen Verzichtserklärung der Briten in London zur Verfügung der Kronen erklärt, die Lage werde gekennzeichnet durch die unbefristete englische Herrschaft auf der See und die Freiheit des Meeres. Zudem er dem Verzichtserklärung auf neue verdrängte, daß England Deutschland auszuweichen werde, sagte er: Sie wissen, welche Wirkung ein Uebel ausübt; er muß das Herz ab. Diese Verdrängung wird aber nicht eher losgerissen werden, als bis Deutschland sich auf Gnade oder Ungnade ergeben hat. Selbst wenn Frankreich und Russland sich entschließen, den Kampf einzustellen, was unprobierlich wäre, so würde England ihn allein bis ans Ende fortsetzen. Die Köln. An. bemerkt dazu, die deutschen Interseeboote hätten die Großbritanniens der englischen Flotte von der unbefristeten Herrschaft Englands und der Freiheit des Meeres seiden mitten im Herzen der englischen See befreit.

Diese Reden Churchills sind ebenfalls tragisch zu nehmen, wie die Drohungen gewisser deutscher Blätter, man werde England austreten und emig halten. Die Verdrängungen auf beiden Seiten gleichen sich aus.

Reine Halbheiten.

Die Neuordnung der Brotversorgung ist in den meisten Kreisen der Bevölkerung unpopulär begrüßt worden. Entschieden seien man dazu überzugehen, die Verteilung des Brotes und Mehls nach Maßgabe der vorhandenen Getreidebestände vorzunehmen. Am Sonntag verfuhrten zwar viele Hausfrauen sich noch nach mit größeren Quantitäten Mehl zu versehen, aber im allgemeinen blieb die Menge doch vermindert. Es veranlaßt, daß sich schon jetzt Stimmen erheben, man möge von der Ausgabe von Brotmarken oder Brotkarten absehen. Genuß für die Väter wie für die Konsumenten besteht das Kartenystem eine große Verfüllung, die überflüssig ist, wenn die Bevölkerung selbst sich die nötige Zurückhaltung im Brotverbrauch auferlegt. Wenn er aber leider haben wir nun schon bei den verschiedensten Anlässen gesehen, daß nach kurzer Zeit alle guten Vorräte vergriffen sind, daß weiter Verwendung mit Mehl geziehen wird, und so verdrängt immer wieder eine sofortige Sparrne Zeit, verbunden die halben Maßnahmen eine wirklich durchgreifende Politik des planmäßigen Aushaltens.

Eine die Einfuhr der Brotmarken ist eine genaue Kontrolle des Brotverbrauchs ein Ding der Unmöglichkeit. Aber kurz oder lang werden wir doch dazu arbeiten müssen, warum also nicht schon, die wieder Unsummen von Mehl verdrängt werden sind? Wenn belien den eigentlich die Verhältnisse, denen das Publikum durch das Brotmarkenystem ausgesetzt ist? Man könnte sich die Sache verhältnismäßig einfach vorstellen. Jeder Haushaltswirtschaft würde eine Karte erhalten, auf der verzeichnet ist, welche Mengen an Brot und Mehl er im Monat für seine Familie verbrauchen kann. Diese Karte müßte nach Ablauf des Monats erneuert werden, erfordert dann also den genaue Nachweis des Konsumierendes an der nachfolgenden Geschäftsstelle des Kaufmanns, in der das Mindestere erachtet wird. Diese kleine Unbequemlichkeit könnte wirklich ertragen werden, und für die Väter würde es auch nichts ausmachen, wenn sie auf die Karte aufpassen, welche Menge an Brot und Mehl, jedesmal von dem Verkäufer der Karte entnommen werden.

Verdrängte Arbeit würde überhaupt nur die erfindliche Anstellung der Karten für die Haushaltungswirtschaft machen, aber das sind Schwierigkeiten, die sich überwinden lassen, wenn man will, und der Zweck, der durch diese Maßnahmen erreicht werden soll, die Verdrängung von Wollmanuel und Hungernot, erfordert abetierlich, daß alle Möglichkeiten auf Konzepte und Sonderinteressen, welche sich abgeben werden. Wir wissen heute noch gar nicht, wieviel Kartoffeln im Lande sind, können also auch nicht einermachen bestimmt sagen, ob wir damit bis zur nächsten Ernte reichen. Das das Preiserlöse knapp ist, steht jedoch fest, und da an dieser Tatsache leider nicht zu zweifeln ist, müssen wir tun, was in unseren Kräften liegt, um der armen Bevölkerung, die nicht in der Lage sein wird, in demselben Maße zu kaufen, den nötigen Bedarf sich zum kommenden Herbst zu sichern.

Das diese Politik auch im Interesse der Staatverwaltung und des Reiches liegt, braucht hier nicht weiter auszuführen zu werden.

Tagesbericht der Seeresleitung.

4000 Russen gefangen genommen!

Großes Hauptquartier, 3. Februar, vorm. (W. Z. N.)

Welcher Kriegsschiffkapitän.

Frankreichs Angriffe gegen unsere Stellungen bei Berries wurden abgewiesen. Auf der übrigen Front fanden nur Artilleriekämpfe statt.

Welcher Kriegsschiffkapitän.

Von der ostpreussischen Grenze nicht Neues.

In Polen nördlich der Weichsel haben die Kavallerieeinheiten mit dem Zurückweichen der Russen geendet.

Südlich der Weichsel führten unsere Kavallerie östlich Polens zur Eroberung des Dorfes Sumin. Im Wolga-Syberland wird noch gekämpft. Seit dem 1. Februar sind hier über 6000 Gefangene gemacht und 6 Maschinengewehre erbeutet worden.

Die russische Angriffe gegen unsere Stellungen an der Bzura wurden abgewiesen.

Die österreichische Seeresleitung meldet:

Wien, 2. Februar. Die allgemeine Situation hat sich nicht geändert. Ein vereinzelter russischer Vorstoß an der mittleren Weichsel in Polen wurde abgewiesen. In den Karpaten bannern die Kämpfe im westlichen Frontabschnitt an. In der Mitte der Front kämpfen deutsche und unsere Truppen mit Erfolg.

Die allgemeine Wehrpflicht in England.

Aus London wird bürgerlichen Blättern gemeldet, es unterliege keinem Zweifel mehr, daß das Ministerium Aquidum dem Parlament, in der am 7. Februar beginnenden Tagung, einen Gesetzesentwurf über die Zwangsverpflichtung aller waffenfähigen Bürger in England unterbreiten werden.

Die Deutschen in Russisch-Polen.

Bekanntlich werden von der russischen Regierung Maßnahmen in die in Russland anwesigen Deutschen vorbereitet. In Zusammenhang damit haben die Gouverneure den Provinzen bekannt, über den jetzigen Stand der deutschen Angehörigen in ihren Bezirken zu berichten. Soweit die sehr russisch-polnischen Gouvernements in Frage kommen, wurde festgestellt, daß Ende 1909 in der Stadt Warschau 19 400 Prozenten im Gouvernements Warschau 105 786, Brest-Lit. 218 328, Lublin 90 286, Wlad. 48 322, Lwow 40 391, Czernowitz 37 605, Siedlce 30 613, Radom 11 980, Sandomir 604 und Gouvernements Litauen 2400 Angehörigen registriert worden sind. Von der Gesamtzahl der Angehörigen bringen die Gouverneure 57 000, die der polnischen Nationalität angehören, in Abzug der Zahl von 562 246 Personen gehöre der deutschen Nationalität an. Davon lebten 115 720 in den Städten, 19 184 in den Märktchen und 417 385 in den Landgemeinden. Von diesen Deutschen hatten nur 68 972 die russische Staatsangehörigkeit erworben.

Nach diesen Angaben stellen sich die meisten Deutschen in den an Preußen angrenzenden Gouvernements links der Weichsel an.

Der Kampf um die Schiffsaufgabe in Amerika.

Aus Washington wird gemeldet: Nach gründlicher Dauerführung vertonte sich der Senat, ohne über die Schiffsaufgabe abzustimmen. Die Demokraten hatten angekündigt, eine Resolution würde erst einbringen, wenn die Abtinnung durchgesetzt sei. Die Republikaner begannen darauf die Opposition, während der Senator Smoot eine einstimmige Resolution einbrachte. Die Demokraten erklarte, deutsche Schiffe laufen, hieße den deutschen Agenten in die Hände spielen und Amerika in den Krieg hineinziehen. Wenn die Tatill verweigert werde, könne auszuweichen, müßte sich Amerika auf einen Krieg mit der Kaiserlichen Flotte einlassen. Der Präsident ist offenbar entschlossen, dieses Gesetz durchzuführen. Der Vorsitzende der Demokraten erklärte, der Bericht, daß die Verbündeten gegen den Ausbruch deutscher und österreichischer ungesetzlicher Schiffe formell Einspruch erhoben hätten, sei unwichtig. Die Verordnungen, die gemacht worden, seien nichtig. Der Senat hat die Debatte über die Schiffsaufgabe nicht beendet, nachdem Senator Clarke dem Senat beantragt hatte, daß die Bill an die Handelskommission zur nachfolgenden Beratung zurückbewiesen werde.

Der Krieg im Orient.

Ueber die letzten Kämpfe an der kaukasischen Front meldet das russische Großes Hauptquartier: Seitlich der bedeutende Zusammenstoß der letzten Tage hatten einen für weitere Truppen erfolgreichem Ausgang. Eine feindliche Abteilung, welche unsere Truppen bei Tripin angegriffen hatte, wurde mit schweren Verlusten zurückgeschlagen und ließ, als sie verjagt wurde, viel Kriegsmaterial in untern Händen.

In der Gegend von Karan übertrafen in der Nacht vom 29. Januar eine kleine Abteilung unser hinter Einbruch der feindlichen Patrouillen und brachte ihnen bedeutende Verluste bei. Am nächsten Tage verdrängte der Feind unter dem Schutze von Kanonenbooten in der Umgebung zu landen, wurde aber unter Zurücklassung zahlreicher Toten zurückgeworfen.

Der Feind hat sich nicht gebessert, sondern soll, wie die Zugänge übermitteln einer Briefe Drahtmeldung der Briten, in unglückselig demacht, für die Schiffe abgefahren zu sein. Der Bericht wird lagüber unter Einbindung von

Der Arbeitsmarkt in Halle.

Eine allgemeine Erscheinung ist, daß der Arbeitsmarkt für die männlichen Arbeiter eine Besserung erfahren hat. Der Grund hierfür ist darin zu suchen, daß durch die Einberufung vieler männlicher Arbeiter zum Wehrdienst die Zahl der Arbeitsuchenden gemindert, dagegen durch große Aufträge der Wehrverwaltung der Bedarf an Arbeitskräften gesteigert worden ist. In der Stadt Halle meldeten sich nach den Berichten der Arbeitsnachweise im Dezember 1914 insgesamt 1886 neue männliche Arbeitsuchende, denen 1814 neuangebotene offene Stellen nachgewiesen werden konnten. Wirklich besetzt wurden 1678 männliche Stellen. Gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahres verminderten sich die Arbeitsuchenden um 1262, dagegen vermehrten sich die offenen Stellen um 920.

Bei den weiblichen Arbeitskräften liegt die Sache viel ungemühter. In 506 aus dem November verbliebenen Arbeitslosen kommen 480 neu im Dezember gemeldet. So daß rund 1000 weibliche Arbeitsuchende vorhanden waren. Ihnen konnten nur 325 offene Stellen nachgewiesen werden, von denen nur 374 wirklich besetzt wurden. Es verblieben daher immer noch rund 730 weibliche Arbeitslose in der Stadt Halle. Im Vergleich zu den Ergebnissen des Monats Dezember des Vorjahres 1913 hat sich die Zahl der weiblichen Arbeitsuchenden um rund 500 vermehrt, während die Zahl der für die offenen Stellen ungefähre die gleiche blieb. Unter diesen Umständen kann der „gute Mat“ der Armenpfleger an die Kriegszeit, sie sollten arbeiten, nur durch Zufall erfüllt werden.

Einem Kunstabend veranstaltet der Hallische Arbeiterbildungsverein am Mittwoch nächster Woche im Volkspark. Es ist gelungen, zur Mitwirkung namhafte Kräfte zu gewinnen. Ein geschäftliches Präsidium unter Vorsitz von Herrn G. vom Weber, wird klassische und moderne Dichtungen vortragen; Frau Käthe Kleinlein, eine begabte Sängerin, Lieber von Schubert, Beethoven, Wolf und Weinartner darbieten; Herr Otto Schneider (Gello), ein in weitesten Kreisen bekannter Künstler, wird ebenfalls mit und endlich wird der Arbeiter-Sängerchor die solistischen Nummern des Programms mit gewählten Chören umsetzen. Die Veranstaltung empfiehlt sich selbst, um so mehr, als infolge des ungenügenden Entgeltensommers der Mitwirkenden der Eintrittspreis so niedrig angesetzt werden konnte, daß er auch vom Arbeiter mit dem geringsten Einkommen und auch von den Frauen der Kriegszeitnehmer bestritten werden kann. Programmdirekteur, die zum Einlass berechtigten, sind von Freitag ab für 20 Pf. an den im heutigen Inserat bekanntgegebenen Stellen zu haben. Der Bildungsausfluß erwartet starken Besuch des Kunstabends.

Schwergericht. In der letzten Sitzung kamen acht Streitfälle zur Entscheidung. Ein Arbeiter verlangte die Zahlung eines Wehrerlöses. Bei Ausbruch des Krieges hatte er seinen Wehrdienst nicht abgeleistet. Der Richter sprach ihm die Zahlung des Wehrerlöses ab. Ein Arbeiter verlangte die Zahlung eines Wehrerlöses. Bei Ausbruch des Krieges hatte er seinen Wehrdienst nicht abgeleistet. Der Richter sprach ihm die Zahlung des Wehrerlöses ab. Ein Arbeiter verlangte die Zahlung eines Wehrerlöses. Bei Ausbruch des Krieges hatte er seinen Wehrdienst nicht abgeleistet. Der Richter sprach ihm die Zahlung des Wehrerlöses ab.

den mit Abfallstoffen nur eingelassen werden dürfen, wenn die Abfälle in einem Behälter, über verschlossenen Abfallbehälter und außerdem dieser in einen durchlöcherigen Holzkasten oder in eine Hülle aus starker Pappe fest verpackt ist, und sämtliche Zwischenräume mit Baumwolle, Sägespänen oder einem ähnlichen Stoffe so angefüllt sind, daß bei Schabhaftwerden des Behälters die Abfälle ausgefallen sind.

Die Geschäftslage der Papierfabriken. In der am Dienstag in Halle stattgefundenen Aufsichtsratsitzung der Kröllwitzer Papierfabriken, ist auch das Kröllwitzer Papierwerk unter der Leitung des Aufsichtsratspräsidenten Herrn G. vom Weber, in der Sitzung am 20. Juni zu Ende gehende Betriebsjahr ein Gewinn zu erlangen. Der Aufsichtsrat hat beschlossen, dem Arbeiter ein Teil des Gewinns zu zahlen. Das Geschäftsjahr 1914-15 war das besterfolgreichste seit dem Kriegsausbruch. Die Produktion ist im Vergleich zum Vorjahr um 10% gestiegen. Die Produktion ist im Vergleich zum Vorjahr um 10% gestiegen.

Schwerer Unglücksfall. Auf dem Werthe des hiesigen Gefäßgläserwerkes wurde ein Arbeiter beim Heben eines Eisenbehälters von diesem zur Seite geschleudert. Er erlitt mehrere Rippenbrüche und mußte nach der Anstalt gebracht werden, wo er an den Folgen seiner Verletzungen verstarb.

Wollpostenungen besser verpacken! Die Verpackung der Wollpostenungen, besonders der 500 Gramm-Packungen, ist trotz wiederholter Hinweise in den Tageszeitungen noch recht ungenügend. Viele Gegenstände sind in so dünne Umhüllungen eingewickelt, daß sie schon während des kurzen Beförderungsweges vom Aufgabepost bis zur Postkammer zerfallen. Der Inhalt geht verloren oder teilweise zerstört. Besonders groß ist die Zahl der Beschädigungen von Glasflaschen mit Sognaf usw., wenn zur Verpackung lediglich Schachteln aus Wellpappe benutzt werden. Es wird daher nochmals darauf hingewiesen, daß Pack-

Wollpostenungen besser verpacken! Die Verpackung der Wollpostenungen, besonders der 500 Gramm-Packungen, ist trotz wiederholter Hinweise in den Tageszeitungen noch recht ungenügend. Viele Gegenstände sind in so dünne Umhüllungen eingewickelt, daß sie schon während des kurzen Beförderungsweges vom Aufgabepost bis zur Postkammer zerfallen. Der Inhalt geht verloren oder teilweise zerstört. Besonders groß ist die Zahl der Beschädigungen von Glasflaschen mit Sognaf usw., wenn zur Verpackung lediglich Schachteln aus Wellpappe benutzt werden. Es wird daher nochmals darauf hingewiesen, daß Pack-

Donnerstag
den 4. Februar: Beginn der

Woll-Woche!!

Rabatt! 100% Rabatt!

während der Woll-Woche auf sämtliche Woll-Waren und sämtliche Damen- und Kinder-Konfektion und Pelzwaren trotz unserer anerkannt billigen Preise!

Besonders empfehlen:

Zur Konfirmation.

- Konfirmations- Kleider und -Kostüme;
- Konfirmations- Paletots und -Jackets;
- schwarze Satintuche, Serges, Cheviots, Mohairs; weisse Whipcords, Serges, Wollbatist, Crepes; farbige Ripse, Wollbatist, Serges, Satintuche, Cheviots . . .

- Damen- und Backfisch- Ulster, Kostüme, Kostümröcke, Blusen, Kleider, Mädchen-Kleider, Mädchen- Jackets, Mädchen-Ulster, Knaben - Anzüge, Knaben - Paletots, Golf-Jackets, Herren- und Kinder - Sweaters, Damen- u. Kinder-Westen, Kinder - Häubchen, Rodelmützen, Südwest, Sportkappen, Mützen, Kopfschals, Kopftücher, Halstücher.

Strickwolle.

Geschäftshaus

Strickwolle.

Halle an der Saale

J. Lewin

Marktplatz 2 und 3.

Besichtigen Sie gefl. unsere Schaufenster.



Unterhaltungs-Beilage



Die Lehrersbraut.

Erzählung von Waldemar Meyr.

Ein schönes Ziel, auf dessen Erreichung man sich gefreut hat, ist durch das in heiterer Einbildungskraft schon vorher beglückt war, verunfallt zu leben, ist betrübend, und wenn sich in der Ferne ein neues Erlebnis, das noch erträglichere scheint. Christine hatte geglaubt, in wenigen Wochen die Frau des Gelehrten zu sein und in ihrem Berufswort, es als allein ihren Sinn zeigte, etwas zu gelten, in guten Berufswort und als zu leben. Nun sah sie die Distanz vergrößert und sollte dann in eine Stadt ziehen unter fremde Leute, an deren guter Meinung ihr nichts helfen konnte, wenn sie auch das Vertrauen zu sich gehabt hätte. Sie zu gewinnen. Statt der Gewissheit hatte sie nur eine neue Hoffnung, die noch dazu bedeutend mit Abstand geringer war, als die alte. Sie hatte sich vorgenommen, ihrem Berufen ehrenvoll zu erwidern, und das nur durch Anstrengung erreicht werden konnte, die ihr keine geringe Zeit kostete. — Doch, so war es einmal, sie mußte sich dem ergeben und dem neuen Stand der Dinge die beste Seite abzugewinnen suchen.

Zu dem in den Verhältnissen liegenden Grunde, die Trennung zu verzeichnen, trat in kurzen und unerwartet ein neuer, die Mutter Fortners erkrankte und nach nur wenigen Tagen. Sie hatte sich außerordentlich gefreut, daß ihr Sohn den Fuß auf eine Leiter gesetzt, auf welcher er zum Gipfel der Ehre emporsteigen konnte, und sie rühte ihm sehr, daß er, wenn auch mit einigen Wochen, nicht Bekanntschaften gemacht habe; denn er hatte die nicht verheiratete, daß er seine Berufung hauptsächlich den Bemühungen seines Freundes von Lettinger kräftig verdankte. Was es ihm auch nicht vergönnt, ihm auf dem neuen Wege zu begleiten, so blieb sie doch mit dem ererbten Gedanken, ihn an der Seite einer modernen und schönen Frau, die eigentlich sie gemüht hatte, dem fälschlichen Oberlehrer zugehen zu lassen. Der alte Gelehrte hatte die Besorgnis, die Mutter Fortners erkrankte und nach nur wenigen Tagen. Sie hatte sich außerordentlich gefreut, daß ihr Sohn den Fuß auf eine Leiter gesetzt, auf welcher er zum Gipfel der Ehre emporsteigen konnte, und sie rühte ihm sehr, daß er, wenn auch mit einigen Wochen, nicht Bekanntschaften gemacht habe; denn er hatte die nicht verheiratete, daß er seine Berufung hauptsächlich den Bemühungen seines Freundes von Lettinger kräftig verdankte. Was es ihm auch nicht vergönnt, ihm auf dem neuen Wege zu begleiten, so blieb sie doch mit dem ererbten Gedanken, ihn an der Seite einer modernen und schönen Frau, die eigentlich sie gemüht hatte, dem fälschlichen Oberlehrer zugehen zu lassen.

Der Tag, auf welchen Fortner seinen Abschied angetreten hatte, war gemüht, und denkwürdig. Der alte Gelehrte hatte seine Abschiedsrede gehalten und dankend, daß er seine Berufung hauptsächlich den Bemühungen seines Freundes von Lettinger kräftig verdankte. Was es ihm auch nicht vergönnt, ihm auf dem neuen Wege zu begleiten, so blieb sie doch mit dem ererbten Gedanken, ihn an der Seite einer modernen und schönen Frau, die eigentlich sie gemüht hatte, dem fälschlichen Oberlehrer zugehen zu lassen.

Die folgenden Tage beschäftigte sich Christine mit den ersten Vorbereitungen für die Stadt. Es war ihr lieb, daß ihr noch eine Nacht im Vaterhaus verbleiben würde, und sie ging mit einem ordentlichen Wäscheputz darin hin und her. Heber den Aufbruch in der Stadt, der sich für sie noch bevor, die Trennung als nötig herausgestellt hatte, war ein fester Beschluß gefaßt. Die Gläubige hatte sich erinnert, daß an dem Tag eine Frau wohnte, die mit ihr einen Klopfschreiber gehabt und deren Vater zum Ries dahin gezogen war. Diese, die an einen Mann verheiratet war und ein Haus besaß, sollte Fortner aufnehmen und dessen Haus führen, wenn man konnte und immer weiter und weiter zu tun, das sei bei wahrer Arbeit. Er fühlte die Kraft in sich, zu steigen, und auch die Geliebte mit sich hinaufzuziehen. Sie mußte nun aber auch überlegen, die Hand bieten und sich alle Mühe geben, seine Arbeit ihm zu erleichtern. Das Glück, das ihr dort immerhin werden würde, sei so groß, daß es nicht die Anforderungen an sie übersteige, die nötig zu tun, um es zu erreichen. Antikontingenzen müßte er seiner Braut nun allerdings zumuten, und auch ein Opfer, wenn sie die dafür annehmen wollte. Die Hochzeit noch in diesem Jahre zu feiern, die sie zuletzt noch gemeint hätten, verbiete eigentlich schon die Länge wegen der fehlenden Mutter. Allein es kämen noch zwei Gründe hinzu, die Verabschiedung nötig machten, daß die Trennung nicht im nächsten Jahresanfang stattfinden sollte, sondern erst im nächsten. Das war nach einer halbjährigigen Anwesenheit, wenn er sich als Lehrer auszeichnete, eine nicht unbedeutende Zulage erhalten sollte. So es ihm nun geraten, in der nächsten Zeit alle Mühe und allen Fleiß auf Erfüllung seiner Verbindlichkeiten zu verwenden, so würde es auch gut für sie beide, die Zulage abzugeben; denn das Gehalt in der nächsten Zeit für ein halbes Jahr noch doppelt soviel, als er bezog. Dann aber sei es eben so eine Sache, vom Dorf her nach kurzer Anwesenheit in der Stadt, wo man sich kaum darin umsehen konnte, eine Stadträte machen zu wollen. Er selber habe sich leichter vorstellen, als es es bei kaltem Blute finde. Man müßte eben noch ein anderes Bemühen lernen, man müßte sich Kenntnisse aneignen, damit man in Gesellschaft wisse, wozu die Rede sei, und selber mitreden können. Kurz, man müsse das Bauerntum abtun und sich eine gewisse Bildung erwerben. Das gebe aber nicht in wenigen Wochen, dazu sei wenigstens ein halbes Jahr nötig. Das müsse man noch recht fleißig und aufmerksamer sein. Seine Meinung sei nun die, Christine solle zur Frau Kraft

ziehen, die sie mit Vergnügen aufnehmen werde, und in nächster Zeit in der Stadt ein neues Leben, was zu ihrem fünfzigsten Jahre erforderlich sei. Der Mann sei eine gute Frau, wenn es auch freilich mit ihrer Bildung auf so hohe. Er selber hätte seiner Braut wohl gewünscht, in ein feineres Haus zu kommen; aber das sei nun eben nicht anders zu machen. — Der Vater ist sehr mit Liebesbesorgungen für die Braut, mit schmückendsten Worten für die Mutter, die er gern hätte, er einen solchen Vorhang vielerlei nicht machen können, ohne mißgünstig und verkannt zu werden; aber sie hätten bei jeder Gelegenheit Beweise von ihrer Einigkeit und ihrer Klugheit gegeben; sie würden ihn verstehen und ihm recht geben. Die Richtung dieses Briefes war auf Christine trotzdem keine erfreuliche. Der Postbote sprach herein, es vornehm, so von oben herab zu ihr! Die Vorstellung der Arbeiten, die sie sich ausgemutet hat, lastete auf ihrem Gemüt mit doppelter Schwere; ihre Bangigkeit erneuerte sich und ihre Miene drückte Jollert und zugleich etwas Empfindlichkeit aus. „Da haben wir's“, rief sie am Ende. „Ich bin hin so nicht gut genug und soll er nicht weilt was lernen, bis er mich betrauert mag!“ Die Mutter, die der Schreibweise des fünfzigsten Schwiegerjohns auch nicht ganz gefallen wäre, obwohl sie einen „Herrn“ seine eigene vornehmere Sprache zugab, hielt es doch für geraten, davon zu schweigen und sich Korkers annehmen. „Wir bleiben aber, daß es gar nicht anders sein kann“, versetzte die Mutter, „schreib er freilich ein wenig anders, als er früher erredet hat; aber das wird schon so sein müssen, es wird eben die Mode sein unter der Herren. Er meint's gut, und das ist die Hauptsache!“ (Fortsetzung folgt.)

Kriegsgefangene.

Kein Kapitel des Weltkriegs ist so reich an gegenseitigen Beschwerden und Beschuldigungen wie das Kapitel der Gefangenenbehandlung. Das mag an zweierlei Umständen liegen. Einmal ist das Problem der Unterbringung, Ernährung und Verwaltung der Gefangenen in der heutigen Weltverhältnisse so schwierig geworden, daß es oft nicht zu vermeiden sein wird, in seinem Lande selbst zu verweilen sein werden. Dann aber ist die Gefangenenbehandlung ein Thema, das erreglich ist wie kein anderes für die Nation, die ihre Aufgabe darin erblickt, die Kriegsgefangenen immer mehr zu erlösen. Der Gefangene ist bis zum Ablauf des Krieges wechsellöslich in der Hand der feindlichen Nation, die ihn in der Regel in ein mildes Menschlichkeit wollen zu lassen, ist es in allgem. anerkanntes Gebot der Gerechtigkeit, daß der Verhaftete, es verlegt zu haben, dem Staat, gegen den es sich richtet, besonders schwer treffen muß.

Der schwedische Vorkrieg, der gegen eine kriegsbringende Macht erhoben werden konnte, ist das Beispiel der Gefangenen. In dieser Allgemeinheit hat sich die Gefangenenbehandlung in der Nacht berechtigt sein, er findet auch bei halbwegs gebildeten Nationen nützliches Glauben. Jeder kriegsbringende Staat ist auf die Zahl der Gefangenen, die er in seinen Lagern vereinigt, besonders stolz, und jeder hat ein Interesse daran, den feindlichen Lager den Aufenthalt in der Gefangenschaft möglichst zu erleichtern. Eine Frage, die bis zum letzten Verstand, ist zweifellos ein gefährlicher Feind als eine, die sich bei den ersten Schritten ergibt. Es wird sich aber feiner ergeben, wenn er fürchten muß, nachher doch abgeschlachtet zu werden; er wird in solchen Fälle vielmehr alles tun, um sein Leben so teuer wie möglich zu verkaufen. Man denke beispielsweise an die russische Revolution. Dort haben die feindlichen Lager einen Zweck erreicht, die Deutschen haben die russischen Lagerwerke haben die russischen Soldaten durch die jahrelangen angedauerten Erfahrungen, die ihre Kameraden machen konnten, dieses feindliche Wachen nicht länger erlaubt. Die Kriegsführung im Osten ist dadurch an manchen Stellen ganz wesentlich verändert worden.

Die Lösung von Gefangenen ist also ein Akt, der schon aus Gründen einer zureichenden Anerkennung von allen Staaten vermieden werden muß. Darüber hinaus besteht natürlich über die sittliche Bewertung einzelner Meinungsverschiedenheiten. Die Grundzüge des Völkerrechts haben ja in diesem Zusammenhang einige markante Erscheinungen und Umwälzungen erfahren, aber es ist nicht zu verkennen, daß die beiden Jochen einer kriegsbringenden Macht im Wege handeln. Wo das Völkerrecht und der Zweck der Kriegsführung parallel stehen, wie im Falle der Gefangenenbehandlung, würde man Abweichungen von dem gebotenen Wege auf seiner Seite recht fertigen können.

Nach dem Wort an Gefangenen steht der Aufbruch, die Beurteilung von Gefangenen auf Grund eines internationalen Verfahrens. Solche Fälle sind leider in Frankreich vorgekommen, sie wurden manchmal förmlich fortgesetzt, manchmal aber auch nicht. Sie hören auch nicht auf, fittlich im höchsten Grade verwerflich zu sein, wenn man sie psychologisch zu beurteilen versucht. Der Geist alles verstanden eben nicht alles verstanden. Wir wissen, daß Richter auch Menschen sind, und daß sie sich — zumal in der turbulenten Erregung des Kriegs — von allgemeinen Vorkenntnissen nicht ganz freihalten können. Gerade an den Richter muß aber dieses manchmal fast übermenschenliche Verhalten mit Innerlichkeit gestellt werden. Der Richter, der über gefangene Feinde zu urteilen hat, muß sich fragen, daß er alle Missetaten nicht nur als Richter eines kriegsbringenden Volkes, sondern vielmehr unumwundelter Rechtsgrundsätze ist, und der Befehl einer erroteten Menge darf ihn ebenso wenig leiten, wie ihr Tadel ihn abhalten darf, als Mann des Geistes und als Mensch seine Pflicht zu tun. Dieses wird erwidert als das Mindeste, das sich in den Wandel des Rechts findet.

Die Behandlung der Gefangenen in der für sie gedachten Lagern ist gewiß für jeden Staat eine schwierige Aufgabe, um so schwieriger, als man es mit neuerer erregter Menschlichkeit zu tun hat, unter denen es an aufzuziehen, zu Verziehen aller Art gemeintem Elementen nicht fehlen mag. Der Anschlag bei der Lösung dieses schwierigen Problems muß nicht nur der allgemeinen Volkswirtschaft, der sich auch in dem Verhalten der Verwaltungsmannschaften äußert, die Verantwortungsbildung des Staates geben. Die Ordnung und Sanctionen sonst allgemeinen in der Tagesordnung sind, da wird man auch um das Schicksal der Gefangenen am wertvollsten befragt zu sein brauchen. Das ist der Fall, wenn es um nationale Heberung wohl fragen, daß gerade das Deutsche Volk in dieser Beziehung die besten Garantien zu geben imstande ist.

Je besser die Gefangenen behandelt werden und je genauer die Angehörigen der feindlichen Armeen wissen, daß sie in der deutschen Gefangenschaft keine Grausamkeit zu befürchten brauchen, desto besser wird die Einwirkung, die die feindlichen Armeen durch Gefangene ihrer Soldaten erleben werden, desto

mehr wird zugleich die Gefahr von Bergeltismahregeln an den deutschen Gefangenen vermindert. Aber das ist selbstverständlich verhältnismäßig gering, den moralischen Eigenschaften der deutschen Armees ist dadurch das beste Zeugnis ausgestellt. Es gibt aber genug deutsche Familien, die ihre Angehörigen in feindlicher Gefangenschaft wissen, in die sie — auch unermüdet — da sie einer überwindlichen Hebermacht gegenüberstehen, in durchaus ehrenvoller Weise eintreten sind. Für diese deutschen Familien ist es eine Verpflichtung zu wissen, daß das Deutsche Reich durch die Behandlung seiner Gefangenen die feindlichen Staaten zur Nachahmung seines Beispiels anspornt. Die blutigensten Vorkämpfer, aber denen die Behandlung gefangener Feinde an nicht fälschlich genug sein kann, sollten ebenfalls verurteilt werden. Es ist ein Gebot der Menschlichkeit, des deutschen Volkes ist mit ihrem Geruch sehr fleischig, gegen.

Eine Kriegsfahrt durch Serbien.

Todesförmig, einer der Berichterstatter der römischen Tribuna, veröffentlicht in seinem Vater einen interessanten Bericht über eine Reise, die ihn kurz durch Serbien nach Niß, der neuen Hauptstadt des Landes, geführt hat. Die Angaben über die Schilderung des Landes, das die Kriegstruppen in Solen heute haben in den Schatten treten lassen, macht sie der Wiedergabe wert.

„Wägs des Bahngleises, auf das die roten Mäden der Feuer in den tauchenden Nischenbänken malerische Lichter werfen, reihen sich kümmerliche, trockene Büten, von denen sich hoch über den Dächern der Städte, die in der Luft stehen, die Erde bebenden und die mit langen Rinnen bedeckt sind. Es sind die Veteranen Serbiens, die die Eisenbahn bedenken, und sie passen auf wie die Stiefelhunde. Erst vor wenigen Tagen ist in Magdonien wieder eine Brücke in die Luft gestiegen. Alle Augenblicke hält der Zug, um dann vorsichtig gegen die Gefahr weiterzufahren. Die Gefangenen sind nicht sichtbar, sind in die Wagen. Wir sind im Biot. Im Halbdunkel blitzen Bajonette, dann tauchen aus den Schatten bleiche Gesichter auf, die gepanzt auszu müssen, und schlafte, mit Patronen geladete Gewehre sind uns. Es sind Kommandanten (Kriegsgefangene), die wahrscheinlich auf eigene Rechnung die Gefangenen weiterzuführen. Die Gefangenen sind nicht sichtbar, sind in die Wagen. Wir sind im Biot. Im Halbdunkel blitzen Bajonette, dann tauchen aus den Schatten bleiche Gesichter auf, die gepanzt auszu müssen, und schlafte, mit Patronen geladete Gewehre sind uns. Es sind Kommandanten (Kriegsgefangene), die wahrscheinlich auf eigene Rechnung die Gefangenen weiterzuführen. Die Gefangenen sind nicht sichtbar, sind in die Wagen. Wir sind im Biot. Im Halbdunkel blitzen Bajonette, dann tauchen aus den Schatten bleiche Gesichter auf, die gepanzt auszu müssen, und schlafte, mit Patronen geladete Gewehre sind uns. Es sind Kommandanten (Kriegsgefangene), die wahrscheinlich auf eigene Rechnung die Gefangenen weiterzuführen. Die Gefangenen sind nicht sichtbar, sind in die Wagen. Wir sind im Biot. Im Halbdunkel blitzen Bajonette, dann tauchen aus den Schatten bleiche Gesichter auf, die gepanzt auszu müssen, und schlafte, mit Patronen geladete Gewehre sind uns. Es sind Kommandanten (Kriegsgefangene), die wahrscheinlich auf eigene Rechnung die Gefangenen weiterzuführen. Die Gefangenen sind nicht sichtbar, sind in die Wagen. Wir sind im Biot. Im Halbdunkel blitzen Bajonette, dann tauchen aus den Schatten bleiche Gesichter auf, die gepanzt auszu müssen, und schlafte, mit Patronen geladete Gewehre sind uns. Es sind Kommandanten (Kriegsgefangene), die wahrscheinlich auf eigene Rechnung die Gefangenen weiterzuführen. Die Gefangenen sind nicht sichtbar, sind in die Wagen. Wir sind im Biot. Im Halbdunkel blitzen Bajonette, dann tauchen aus den Schatten bleiche Gesichter auf, die gepanzt auszu müssen, und schlafte, mit Patronen geladete Gewehre sind uns. Es sind Kommandanten (Kriegsgefangene), die wahrscheinlich auf eigene Rechnung die Gefangenen weiterzuführen. Die Gefangenen sind nicht sichtbar, sind in die Wagen. Wir sind im Biot. Im Halbdunkel blitzen Bajonette, dann tauchen aus den Schatten bleiche Gesichter auf, die gepanzt auszu müssen, und schlafte, mit Patronen geladete Gewehre sind uns. Es sind Kommandanten (Kriegsgefangene), die wahrscheinlich auf eigene Rechnung die Gefangenen weiterzuführen. Die Gefangenen sind nicht sichtbar, sind in die Wagen. Wir sind im Biot. Im Halbdunkel blitzen Bajonette, dann tauchen aus den Schatten bleiche Gesichter auf, die gepanzt auszu müssen, und schlafte, mit Patronen geladete Gewehre sind uns. Es sind Kommandanten (Kriegsgefangene), die wahrscheinlich auf eigene Rechnung die Gefangenen weiterzuführen. Die Gefangenen sind nicht sichtbar, sind in die Wagen. Wir sind im Biot. Im Halbdunkel blitzen Bajonette, dann tauchen aus den Schatten bleiche Gesichter auf, die gepanzt auszu müssen, und schlafte, mit Patronen geladete Gewehre sind uns. Es sind Kommandanten (Kriegsgefangene), die wahrscheinlich auf eigene Rechnung die Gefangenen weiterzuführen. Die Gefangenen sind nicht sichtbar, sind in die Wagen. Wir sind im Biot. Im Halbdunkel blitzen Bajonette, dann tauchen aus den Schatten bleiche Gesichter auf, die gepanzt auszu müssen, und schlafte, mit Patronen geladete Gewehre sind uns. Es sind Kommandanten (Kriegsgefangene), die wahrscheinlich auf eigene Rechnung die Gefangenen weiterzuführen. Die Gefangenen sind nicht sichtbar, sind in die Wagen. Wir sind im Biot. Im Halbdunkel blitzen Bajonette, dann tauchen aus den Schatten bleiche Gesichter auf, die gepanzt auszu müssen, und schlafte, mit Patronen geladete Gewehre sind uns. Es sind Kommandanten (Kriegsgefangene), die wahrscheinlich auf eigene Rechnung die Gefangenen weiterzuführen. Die Gefangenen sind nicht sichtbar, sind in die Wagen. Wir sind im Biot. Im Halbdunkel blitzen Bajonette, dann tauchen aus den Schatten bleiche Gesichter auf, die gepanzt auszu müssen, und schlafte, mit Patronen geladete Gewehre sind uns. Es sind Kommandanten (Kriegsgefangene), die wahrscheinlich auf eigene Rechnung die Gefangenen weiterzuführen. Die Gefangenen sind nicht sichtbar, sind in die Wagen. Wir sind im Biot. Im Halbdunkel blitzen Bajonette, dann tauchen aus den Schatten bleiche Gesichter auf, die gepanzt auszu müssen, und schlafte, mit Patronen geladete Gewehre sind uns. Es sind Kommandanten (Kriegsgefangene), die wahrscheinlich auf eigene Rechnung die Gefangenen weiterzuführen. Die Gefangenen sind nicht sichtbar, sind in die Wagen. Wir sind im Biot. Im Halbdunkel blitzen Bajonette, dann tauchen aus den Schatten bleiche Gesichter auf, die gepanzt auszu müssen, und schlafte, mit Patronen geladete Gewehre sind uns. Es sind Kommandanten (Kriegsgefangene), die wahrscheinlich auf eigene Rechnung die Gefangenen weiterzuführen. Die Gefangenen sind nicht sichtbar, sind in die Wagen. Wir sind im Biot. Im Halbdunkel blitzen Bajonette, dann tauchen aus den Schatten bleiche Gesichter auf, die gepanzt auszu müssen, und schlafte, mit Patronen geladete Gewehre sind uns. Es sind Kommandanten (Kriegsgefangene), die wahrscheinlich auf eigene Rechnung die Gefangenen weiterzuführen. Die Gefangenen sind nicht sichtbar, sind in die Wagen. Wir sind im Biot. Im Halbdunkel blitzen Bajonette, dann tauchen aus den Schatten bleiche Gesichter auf, die gepanzt auszu müssen, und schlafte, mit Patronen geladete Gewehre sind uns. Es sind Kommandanten (Kriegsgefangene), die wahrscheinlich auf eigene Rechnung die Gefangenen weiterzuführen. Die Gefangenen sind nicht sichtbar, sind in die Wagen. Wir sind im Biot. Im Halbdunkel blitzen Bajonette, dann tauchen aus den Schatten bleiche Gesichter auf, die gepanzt auszu müssen, und schlafte, mit Patronen geladete Gewehre sind uns. Es sind Kommandanten (Kriegsgefangene), die wahrscheinlich auf eigene Rechnung die Gefangenen weiterzuführen. Die Gefangenen sind nicht sichtbar, sind in die Wagen. Wir sind im Biot. Im Halbdunkel blitzen Bajonette, dann tauchen aus den Schatten bleiche Gesichter auf, die gepanzt auszu müssen, und schlafte, mit Patronen geladete Gewehre sind uns. Es sind Kommandanten (Kriegsgefangene), die wahrscheinlich auf eigene Rechnung die Gefangenen weiterzuführen. Die Gefangenen sind nicht sichtbar, sind in die Wagen. Wir sind im Biot. Im Halbdunkel blitzen Bajonette, dann tauchen aus den Schatten bleiche Gesichter auf, die gepanzt auszu müssen, und schlafte, mit Patronen geladete Gewehre sind uns. Es sind Kommandanten (Kriegsgefangene), die wahrscheinlich auf eigene Rechnung die Gefangenen weiterzuführen. Die Gefangenen sind nicht sichtbar, sind in die Wagen. Wir sind im Biot. Im Halbdunkel blitzen Bajonette, dann tauchen aus den Schatten bleiche Gesichter auf, die gepanzt auszu müssen, und schlafte, mit Patronen geladete Gewehre sind uns. Es sind Kommandanten (Kriegsgefangene), die wahrscheinlich auf eigene Rechnung die Gefangenen weiterzuführen. Die Gefangenen sind nicht sichtbar, sind in die Wagen. Wir sind im Biot. Im Halbdunkel blitzen Bajonette, dann tauchen aus den Schatten bleiche Gesichter auf, die gepanzt auszu müssen, und schlafte, mit Patronen geladete Gewehre sind uns. Es sind Kommandanten (Kriegsgefangene), die wahrscheinlich auf eigene Rechnung die Gefangenen weiterzuführen. Die Gefangenen sind nicht sichtbar, sind in die Wagen. Wir sind im Biot. Im Halbdunkel blitzen Bajonette, dann tauchen aus den Schatten bleiche Gesichter auf, die gepanzt auszu müssen, und schlafte, mit Patronen geladete Gewehre sind uns. Es sind Kommandanten (Kriegsgefangene), die wahrscheinlich auf eigene Rechnung die Gefangenen weiterzuführen. Die Gefangenen sind nicht sichtbar, sind in die Wagen. Wir sind im Biot. Im Halbdunkel blitzen Bajonette, dann tauchen aus den Schatten bleiche Gesichter auf, die gepanzt auszu müssen, und schlafte, mit Patronen geladete Gewehre sind uns. Es sind Kommandanten (Kriegsgefangene), die wahrscheinlich auf eigene Rechnung die Gefangenen weiterzuführen. Die Gefangenen sind nicht sichtbar, sind in die Wagen. Wir sind im Biot. Im Halbdunkel blitzen Bajonette, dann tauchen aus den Schatten bleiche Gesichter auf, die gepanzt auszu müssen, und schlafte, mit Patronen geladete Gewehre sind uns. Es sind Kommandanten (Kriegsgefangene), die wahrscheinlich auf eigene Rechnung die Gefangenen weiterzuführen. Die Gefangenen sind nicht sichtbar, sind in die Wagen. Wir sind im Biot. Im Halbdunkel blitzen Bajonette, dann tauchen aus den Schatten bleiche Gesichter auf, die gepanzt auszu müssen, und schlafte, mit Patronen geladete Gewehre sind uns. Es sind Kommandanten (Kriegsgefangene), die wahrscheinlich auf eigene Rechnung die Gefangenen weiterzuführen. Die Gefangenen sind nicht sichtbar, sind in die Wagen. Wir sind im Biot. Im Halbdunkel blitzen Bajonette, dann tauchen aus den Schatten bleiche Gesichter auf, die gepanzt auszu müssen, und schlafte, mit Patronen geladete Gewehre sind uns. Es sind Kommandanten (Kriegsgefangene), die wahrscheinlich auf eigene Rechnung die Gefangenen weiterzuführen. Die Gefangenen sind nicht sichtbar, sind in die Wagen. Wir sind im Biot. Im Halbdunkel blitzen Bajonette, dann tauchen aus den Schatten bleiche Gesichter auf, die gepanzt auszu müssen, und schlafte, mit Patronen geladete Gewehre sind uns. Es sind Kommandanten (Kriegsgefangene), die wahrscheinlich auf eigene Rechnung die Gefangenen weiterzuführen. Die Gefangenen sind nicht sichtbar, sind in die Wagen. Wir sind im Biot. Im Halbdunkel blitzen Bajonette, dann tauchen aus den Schatten bleiche Gesichter auf, die gepanzt auszu müssen, und schlafte, mit Patronen geladete Gewehre sind uns. Es sind Kommandanten (Kriegsgefangene), die wahrscheinlich auf eigene Rechnung die Gefangenen weiterzuführen. Die Gefangenen sind nicht sichtbar, sind in die Wagen. Wir sind im Biot. Im Halbdunkel blitzen Bajonette, dann tauchen aus den Schatten bleiche Gesichter auf, die gepanzt auszu müssen, und schlafte, mit Patronen geladete Gewehre sind uns. Es sind Kommandanten (Kriegsgefangene), die wahrscheinlich auf eigene Rechnung die Gefangenen weiterzuführen. Die Gefangenen sind nicht sichtbar, sind in die Wagen. Wir sind im Biot. Im Halbdunkel blitzen Bajonette, dann tauchen aus den Schatten bleiche Gesichter auf, die gepanzt auszu müssen, und schlafte, mit Patronen geladete Gewehre sind uns. Es sind Kommandanten (Kriegsgefangene), die wahrscheinlich auf eigene Rechnung die Gefangenen weiterzuführen. Die Gefangenen sind nicht sichtbar, sind in die Wagen. Wir sind im Biot. Im Halbdunkel blitzen Bajonette, dann tauchen aus den Schatten bleiche Gesichter auf, die gepanzt auszu müssen, und schlafte, mit Patronen geladete Gewehre sind uns. Es sind Kommandanten (Kriegsgefangene), die wahrscheinlich auf eigene Rechnung die Gefangenen weiterzuführen. Die Gefangenen sind nicht sichtbar, sind in die Wagen. Wir sind im Biot. Im Halbdunkel blitzen Bajonette, dann tauchen aus den Schatten bleiche Gesichter auf, die gepanzt auszu müssen, und schlafte, mit Patronen geladete Gewehre sind uns. Es sind Kommandanten (Kriegsgefangene), die wahrscheinlich auf eigene Rechnung die Gefangenen weiterzuführen. Die Gefangenen sind nicht sichtbar, sind in die Wagen. Wir sind im Biot. Im Halbdunkel blitzen Bajonette, dann tauchen aus den Schatten bleiche Gesichter auf, die gepanzt auszu müssen, und schlafte, mit Patronen geladete Gewehre sind uns. Es sind Kommandanten (Kriegsgefangene), die wahrscheinlich auf eigene Rechnung die Gefangenen weiterzuführen. Die Gefangenen sind nicht sichtbar, sind in die Wagen. Wir sind im Biot. Im Halbdunkel blitzen Bajonette, dann tauchen aus den Schatten bleiche Gesichter auf, die gepanzt auszu müssen, und schlafte, mit Patronen geladete Gewehre sind uns. Es sind Kommandanten (Kriegsgefangene), die wahrscheinlich auf eigene Rechnung die Gefangenen weiterzuführen. Die Gefangenen sind nicht sichtbar, sind in die Wagen. Wir sind im Biot. Im Halbdunkel blitzen Bajonette, dann tauchen aus den Schatten bleiche Gesichter auf, die gepanzt auszu müssen, und schlafte, mit Patronen geladete Gewehre sind uns. Es sind Kommandanten (Kriegsgefangene), die wahrscheinlich auf eigene Rechnung die Gefangenen weiterzuführen. Die Gefangenen sind nicht sichtbar, sind in die Wagen. Wir sind im Biot. Im Halbdunkel blitzen Bajonette, dann tauchen aus den Schatten bleiche Gesichter auf, die gepanzt auszu müssen, und schlafte, mit Patronen geladete Gewehre sind uns. Es sind Kommandanten (Kriegsgefangene), die wahrscheinlich auf eigene Rechnung die Gefangenen weiterzuführen. Die Gefangenen sind nicht sichtbar, sind in die Wagen. Wir sind im Biot. Im Halbdunkel blitzen Bajonette, dann tauchen aus den Schatten bleiche Gesichter auf, die gepanzt auszu müssen, und schlafte, mit Patronen geladete Gewehre sind uns. Es sind Kommandanten (Kriegsgefangene), die wahrscheinlich auf eigene Rechnung die Gefangenen weiterzuführen. Die Gefangenen sind nicht sichtbar, sind in die Wagen. Wir sind im Biot. Im Halbdunkel blitzen Bajonette, dann tauchen aus den Schatten bleiche Gesichter auf, die gepanzt auszu müssen, und schlafte, mit Patronen geladete Gewehre sind uns. Es sind Kommandanten (Kriegsgefangene), die wahrscheinlich auf eigene Rechnung die Gefangenen weiterzuführen. Die Gefangenen sind nicht sichtbar, sind in die Wagen. Wir sind im Biot. Im Halbdunkel blitzen Bajonette, dann tauchen aus den Schatten bleiche Gesichter auf, die gepanzt auszu müssen, und schlafte, mit Patronen geladete Gewehre sind uns. Es sind Kommandanten (Kriegsgefangene), die wahrscheinlich auf eigene Rechnung die Gefangenen weiterzuführen. Die Gefangenen sind nicht sichtbar, sind in die Wagen. Wir sind im Biot. Im Halbdunkel blitzen Bajonette, dann tauchen aus den Schatten bleiche Gesichter auf, die gepanzt auszu müssen, und schlafte, mit Patronen geladete Gewehre sind uns. Es sind Kommandanten (Kriegsgefangene), die wahrscheinlich auf eigene Rechnung die Gefangenen weiterzuführen. Die Gefangenen sind nicht sichtbar, sind in die Wagen. Wir sind im Biot. Im Halbdunkel blitzen Bajonette, dann tauchen aus den Schatten bleiche Gesichter auf, die gepanzt auszu müssen, und schlafte, mit Patronen geladete Gewehre sind uns. Es sind Kommandanten (Kriegsgefangene), die wahrscheinlich auf eigene Rechnung die Gefangenen weiterzuführen. Die Gefangenen sind nicht sichtbar, sind in die Wagen. Wir sind im Biot. Im Halbdunkel blitzen Bajonette, dann tauchen aus den Schatten bleiche Gesichter auf, die gepanzt auszu müssen, und schlafte, mit Patronen geladete Gewehre sind uns. Es sind Kommandanten (Kriegsgefangene), die wahrscheinlich auf eigene Rechnung die Gefangenen weiterzuführen. Die Gefangenen sind nicht sichtbar, sind in die Wagen. Wir sind im Biot. Im Halbdunkel blitzen Bajonette, dann tauchen aus den Schatten bleiche Gesichter auf, die gepanzt auszu müssen, und schlafte, mit Patronen geladete Gewehre sind uns. Es sind Kommandanten (Kriegsgefangene), die wahrscheinlich auf eigene Rechnung die Gefangenen weiterzuführen. Die Gefangenen sind nicht sichtbar, sind in die Wagen. Wir sind im Biot. Im Halbdunkel blitzen Bajonette, dann tauchen aus den Schatten bleiche Gesichter auf, die gepanzt auszu müssen, und schlafte, mit Patronen geladete Gewehre sind uns. Es sind Kommandanten (Kriegsgefangene), die wahrscheinlich auf eigene Rechnung die Gefangenen weiterzuführen. Die Gefangenen sind nicht sichtbar, sind in die Wagen. Wir sind im Biot. Im Halbdunkel blitzen Bajonette, dann tauchen aus den Schatten bleiche Gesichter auf, die gepanzt auszu müssen, und schlafte, mit Patronen geladete Gewehre sind uns. Es sind Kommandanten (Kriegsgefangene), die wahrscheinlich auf eigene Rechnung die Gefangenen weiterzuführen. Die Gefangenen sind nicht sichtbar, sind in die Wagen. Wir sind im Biot. Im Halbdunkel blitzen Bajonette, dann tauchen aus den Schatten bleiche Gesichter auf, die gepanzt auszu müssen, und schlafte, mit Patronen geladete Gewehre sind uns. Es sind Kommandanten (Kriegsgefangene), die wahrscheinlich auf eigene Rechnung die Gefangenen weiterzuführen. Die Gefangenen sind nicht sichtbar, sind in die Wagen. Wir sind im Biot. Im Halbdunkel blitzen Bajonette, dann tauchen aus den Schatten bleiche Gesichter auf, die gepanzt auszu müssen, und schlafte, mit Patronen geladete Gewehre sind uns. Es sind Kommandanten (Kriegsgefangene), die wahrscheinlich auf eigene Rechnung die Gefangenen weiterzuführen. Die Gefangenen sind nicht sichtbar, sind in die Wagen. Wir sind im Biot. Im Halbdunkel blitzen Bajonette, dann tauchen aus den Schatten bleiche Gesichter auf, die gepanzt auszu müssen, und schlafte, mit Patronen geladete Gewehre sind uns. Es sind Kommandanten (Kriegsgefangene), die wahrscheinlich auf eigene Rechnung die Gefangenen weiterzuführen. Die Gefangenen sind nicht sichtbar, sind in die Wagen. Wir sind im Biot. Im Halbdunkel blitzen Bajonette, dann tauchen aus den Schatten bleiche Gesichter auf, die gepanzt auszu müssen, und schlafte, mit Patronen geladete Gewehre sind uns. Es sind Kommandanten (Kriegsgefangene), die wahrscheinlich auf eigene Rechnung die Gefangenen weiterzuführen. Die Gefangenen sind nicht sichtbar, sind in die Wagen. Wir sind im Biot. Im Halbdunkel blitzen Bajonette, dann tauchen aus den Schatten bleiche Gesichter auf, die gepanzt auszu müssen, und schlafte, mit Patronen geladete Gewehre sind uns. Es sind Kommandanten (Kriegsgefangene), die wahrscheinlich auf eigene Rechnung die Gefangenen weiterzuführen. Die Gefangenen sind nicht sichtbar, sind in die Wagen. Wir sind im Biot. Im Halbdunkel blitzen Bajonette, dann tauchen aus den Schatten bleiche Gesichter auf, die gepanzt auszu müssen, und schlafte, mit Patronen geladete Gewehre sind uns. Es sind Kommandanten (Kriegsgefangene), die wahrscheinlich auf eigene Rechnung die Gefangenen weiterzuführen. Die Gefangenen sind nicht sichtbar, sind in die Wagen. Wir sind im Biot. Im Halbdunkel blitzen Bajonette, dann tauchen aus den Schatten bleiche Gesichter auf, die gepanzt auszu müssen, und schlafte, mit Patronen geladete Gewehre sind uns. Es sind Kommandanten (Kriegsgefangene), die wahrscheinlich auf eigene Rechnung die Gefangenen weiterzuführen. Die Gefangenen sind nicht sichtbar, sind in die Wagen. Wir sind im Biot. Im Halbdunkel blitzen Bajonette, dann tauchen aus den Schatten bleiche Gesichter auf, die gepanzt auszu müssen, und schlafte, mit Patronen geladete Gewehre sind uns. Es sind Kommandanten (Kriegsgefangene), die wahrscheinlich auf eigene Rechnung die Gefangenen weiterzuführen. Die Gefangenen sind nicht sichtbar, sind in die Wagen. Wir sind im Biot. Im Halbdunkel blitzen Bajonette, dann tauchen aus den Schatten bleiche Gesichter auf, die gepanzt auszu müssen, und schlafte, mit Patronen geladete Gewehre sind uns. Es sind Kommandanten (Kriegsgefangene), die wahrscheinlich auf eigene Rechnung die Gefangenen weiterzuführen. Die Gefangenen sind nicht sichtbar, sind in die Wagen. Wir sind im Biot. Im Halbdunkel blitzen Bajonette, dann tauchen aus den Schatten bleiche Gesichter auf, die gepanzt auszu müssen, und schlafte, mit Patronen geladete Gewehre sind uns. Es sind Kommandanten (Kriegsgefangene), die wahrscheinlich auf eigene Rechnung die Gefangenen weiterzuführen. Die Gefangenen sind nicht sichtbar, sind in die Wagen. Wir sind im Biot. Im Halbdunkel blitzen Bajonette, dann tauchen aus den Schatten bleiche Gesichter auf, die gepanzt auszu müssen, und schlafte, mit Patronen geladete Gewehre sind uns. Es sind Kommandanten (Kriegsgefangene), die wahrscheinlich auf eigene Rechnung die Gefangenen weiterzuführen. Die Gefangenen sind nicht sichtbar, sind in die Wagen. Wir sind im Biot. Im Halbdunkel blitzen Bajonette, dann tauchen aus den Schatten bleiche Gesichter auf, die gepanzt auszu müssen, und schlafte, mit Patronen geladete Gewehre sind uns. Es sind Kommandanten (Kriegsgefangene), die wahrscheinlich auf eigene Rechnung die Gefangenen weiterzuführen. Die Gefangenen sind nicht sichtbar, sind in die Wagen. Wir sind im Biot. Im Halbdunkel blitzen Bajonette, dann tauchen aus den Schatten bleiche Gesichter auf, die gepanzt auszu müssen, und schlafte, mit Patronen geladete Gewehre sind uns. Es sind Kommandanten (Kriegsgefangene), die wahrscheinlich auf eigene Rechnung die Gefangenen weiterzuführen. Die Gefangenen sind nicht sichtbar, sind in die Wagen. Wir sind im Biot. Im Halbdunkel blitzen Bajonette, dann tauchen aus den Schatten bleiche Gesichter auf, die gepanzt auszu müssen, und schlafte, mit Patronen geladete Gewehre sind uns. Es sind Kommandanten (Kriegsgefangene), die wahrscheinlich auf eigene Rechnung die Gefangenen weiterzuführen. Die Gefangenen sind nicht sichtbar, sind in die Wagen. Wir sind im Biot. Im Halbdunkel blitzen Bajonette, dann tauchen aus den Schatten bleiche Gesichter auf, die gepanzt auszu müssen, und schlafte, mit Patronen geladete Gewehre sind uns. Es sind Kommandanten (Kriegsgefangene), die wahrscheinlich auf eigene Rechnung die Gefangenen weiterzuführen. Die Gefangenen sind nicht sichtbar, sind in die Wagen. Wir sind im Biot. Im Halbdunkel blitzen Bajonette, dann tauchen aus den Schatten bleiche Gesichter auf, die gepanzt auszu müssen, und schlafte, mit Patronen geladete Gewehre sind uns. Es sind Kommandanten (Kriegsgefangene), die wahrscheinlich auf eigene Rechnung die Gefangenen weiterzuführen. Die Gefangenen sind nicht sichtbar, sind in die Wagen. Wir sind im Biot. Im Halbdunkel blitzen Bajonette, dann tauchen aus den Schatten bleiche Gesichter auf, die gepanzt auszu müssen, und schlafte, mit Patronen geladete Gewehre sind uns. Es sind Kommandanten (Kriegsgefangene), die wahrscheinlich auf eigene Rechnung die Gefangenen weiterzuführen. Die Gefangenen sind nicht sichtbar, sind in die Wagen. Wir sind im Biot. Im Halbdunkel blitzen Bajonette, dann tauchen aus den Schatten bleiche Gesichter auf, die gepanzt auszu müssen, und schlafte, mit Patronen geladete Gewehre sind uns. Es sind Kommandanten (Kriegsgefangene), die wahrscheinlich auf eigene Rechnung die Gefangenen weiterzuführen. Die Gefangenen sind nicht sichtbar, sind in die Wagen. Wir sind im Biot. Im Halbdunkel blitzen Bajonette, dann tauchen aus den Schatten bleiche Gesichter auf, die gepanzt auszu müssen, und schlafte, mit Patronen geladete Gewehre sind uns. Es sind Kommandanten (Kriegsgefangene), die wahrscheinlich auf eigene Rechnung die Gefangenen weiterzuführen. Die Gefangenen sind nicht sichtbar, sind in die Wagen. Wir sind im Biot. Im Halbdunkel blitzen Bajonette, dann tauchen aus den Schatten bleiche Gesichter auf, die gepanzt auszu müssen, und schlafte, mit Patronen geladete Gewehre sind uns. Es sind Kommandanten (Kriegsgefangene), die wahrscheinlich auf eigene Rechnung die Gefangenen weiterzuführen. Die Gefangenen sind nicht sichtbar, sind in die Wagen. Wir sind im Biot. Im Halbdunkel blitzen Bajonette, dann tauchen aus den Schatten bleiche Gesichter auf, die gepanzt auszu müssen, und schlafte, mit Patronen geladete Gewehre sind uns. Es sind Kommandanten (Kriegsgefangene), die wahrscheinlich auf eigene Rechnung die Gefangenen weiterzuführen. Die Gefangenen sind nicht sichtbar, sind in die Wagen. Wir sind im Biot. Im Halbdunkel blitzen Bajonette, dann tauchen aus den Schatten bleiche Gesichter auf, die gepanzt auszu müssen, und schlafte, mit Patronen geladete Gewehre sind uns. Es sind Kommandanten (Kriegsgefangene), die wahrscheinlich auf eigene Rechnung die Gefangenen weiterzuführen. Die Gefangenen sind nicht sichtbar, sind in die Wagen. Wir sind im Biot. Im Halbdunkel blitzen Bajonette, dann tauchen aus den Schatten bleiche Gesichter auf, die gepanzt auszu müssen, und schlafte, mit Patronen geladete Gewehre sind uns. Es sind Kommandanten (Kriegsgefangene), die wahrscheinlich auf eigene Rechnung die Gefangenen weiterzuführen. Die Gefangenen sind nicht sichtbar, sind in die Wagen. Wir sind im Biot. Im Halbdunkel blitzen Bajonette, dann tauchen aus den Schatten bleiche Gesichter auf, die gepanzt auszu müssen, und schlafte, mit Patronen geladete Gewehre sind uns. Es sind Kommandanten (Kriegsgefangene), die wahrscheinlich auf eigene Rechnung die Gefangenen weiterzuführen. Die Gefangenen sind nicht sichtbar, sind in die Wagen. Wir sind im Biot. Im Halbdunkel blitzen Bajonette, dann tauchen aus den Schatten bleiche Gesichter auf, die gepanzt auszu müssen, und schlafte, mit Patronen geladete Gewehre sind uns. Es sind Kommandanten (Kriegsgefangene), die wahrscheinlich auf eigene Rechnung die Gefangenen weiterzuführen. Die Gefangenen sind nicht sichtbar, sind in die Wagen. Wir sind im Biot. Im Halbdunkel blitzen Bajonette, dann tauchen aus den Schatten bleiche Gesichter auf, die gepanzt auszu müssen, und schlafte, mit Patronen geladete Gewehre sind uns. Es sind Kommandanten (Kriegsgefangene), die wahrscheinlich auf eigene Rechnung die Gefangenen weiterzuführen. Die Gefangenen sind nicht sichtbar, sind in die Wagen. Wir sind im Biot. Im Halbdunkel blitzen Bajonette, dann tauchen aus den Schatten bleiche Gesichter auf, die gepanzt auszu müssen, und schlafte, mit Patronen geladete Gewehre sind uns. Es sind Kommandanten (Kriegsgefangene), die wahrscheinlich auf eigene Rechnung die Gefangenen weiterzuführen. Die Gefangenen sind nicht sichtbar, sind in die Wagen. Wir sind im Biot. Im Halbdunkel blitzen Bajonette, dann tauchen aus den Schatten bleiche Gesichter auf, die gepanzt auszu müssen, und schlafte, mit Patronen geladete Gewehre sind uns. Es sind Kommandanten (Kriegsgefangene), die wahrscheinlich auf eigene Rechnung die Gefangenen weiterzuführen. Die Gefangenen sind nicht sichtbar, sind in die Wagen. Wir sind im Biot. Im Halbdunkel blitzen Bajonette, dann tauchen aus den Schatten bleiche Gesichter auf, die gepanzt auszu müssen, und schlafte, mit Patronen geladete Gewehre sind uns. Es sind Kommandanten (Kriegsgefangene), die wahrscheinlich auf eigene Rechnung die Gefangenen weiterzuführen. Die Gefangenen sind nicht sichtbar, sind in die Wagen. Wir sind im Biot. Im Halbdunkel blitzen Bajonette, dann tauchen aus den Schatten bleiche Gesichter auf, die gepanzt auszu müssen, und schlafte, mit Patronen geladete Gewehre sind uns. Es sind Kommandanten (Kriegsgefangene), die wahrscheinlich auf eigene Rechnung die Gefangenen weiterzuführen. Die Gefangenen sind nicht sichtbar, sind in die Wagen. Wir sind im Biot. Im Halbdunkel blitzen Bajonette, dann tauchen aus den Schatten bleiche Gesichter auf, die gepanzt auszu müssen, und schlafte, mit Patronen geladete Gewehre sind uns. Es sind Kommandanten (Kriegsgefangene), die wahrscheinlich auf eigene Rechnung die Gefangenen weiterzuführen. Die Gefangenen sind nicht sichtbar, sind in die Wagen. Wir sind im Biot. Im Halbdunkel blitzen Bajonette, dann tauchen aus den Schatten bleiche Gesichter auf, die gepanzt auszu müssen, und schlafte, mit Patronen geladete Gewehre sind uns. Es sind Kommandanten (Kriegsgefangene), die wahrscheinlich auf eigene Rechnung die Gefangenen weiterzuführen. Die Gefangenen sind nicht sichtbar, sind in die Wagen. Wir sind im Biot. Im Halbdunkel blitzen Bajonette, dann tauchen aus den Schatten bleiche Gesichter auf, die gepanzt auszu müssen, und schlafte, mit Patronen geladete Gewehre sind uns. Es sind Kommandanten (Kriegsgefangene), die wahrscheinlich auf eigene Rechnung die Gefangenen weiterzuführen. Die Gefangenen sind nicht sichtbar, sind in die Wagen. Wir sind im Biot. Im Halbdunkel blitzen Bajonette, dann tauchen aus den Schatten bleiche Gesichter auf, die gepanzt auszu müssen, und schlafte, mit Patronen geladete Gewehre sind uns. Es sind Kommandanten (Kriegsgefangene), die wahrscheinlich auf eigene Rechnung die Gefangenen weiterzuführen. Die Gefangenen sind nicht sichtbar, sind in die Wagen. Wir sind im Biot. Im Halbdunkel blitzen Bajonette, dann tauchen aus den Schatten bleiche Gesichter auf, die gepanzt auszu müssen, und schlafte, mit Patronen geladete Gewehre sind uns. Es sind Kommandanten (Kriegsgefangene), die wahrscheinlich auf eigene Rechnung die Gefangenen weiterzuführen. Die Gefangenen sind nicht sichtbar, sind in die Wagen. Wir sind im Biot. Im Halbdunkel blitzen Bajonette, dann tauchen aus den Schatten bleiche Gesichter auf, die gepanzt auszu müssen, und schlafte, mit Patronen geladete Gewehre sind uns. Es sind Kommandanten (Kriegsgefangene), die wahrscheinlich auf eigene Rechnung die Gefangenen weiterzuführen. Die Gefangenen sind nicht sichtbar, sind in die Wagen. Wir sind im Biot. Im Halbdunkel blitzen Bajonette, dann tauchen aus den Schatten bleiche Gesichter auf, die gepanzt auszu müssen, und schlafte, mit Patronen geladete Gewehre sind uns. Es sind Kommandanten (Kriegsgefangene), die wahrscheinlich auf eigene Rechnung die Gefangenen weiterzuführen. Die Gefangenen sind nicht sichtbar, sind in die Wagen. Wir sind im Biot. Im Halbdunkel blitzen Bajonette, dann tauchen aus den Schatten bleiche Gesichter auf, die gepanzt auszu müssen, und schlafte, mit Patronen geladete Gewehre sind uns. Es sind Kommandanten (Kriegsgefangene), die wahrscheinlich auf eigene Rechnung die Gefangenen weiterzuführen. Die Gefangenen sind nicht sichtbar, sind in die Wagen. Wir sind im Biot. Im Halbdunkel blitzen Bajonette, dann tauchen aus den Schatten bleiche Gesichter auf, die gepanzt auszu müssen, und schlafte, mit Patronen geladete Gewehre sind uns. Es sind Kommandanten (Kriegsgefangene), die wahrscheinlich auf eigene Rechnung die Gefangenen weiterzuführen. Die Gefangenen sind nicht sichtbar, sind in die Wagen. Wir sind im Biot. Im Halbdunkel blitzen Bajonette, dann tauchen aus den Schatten bleiche Gesichter auf, die gepanzt auszu müssen, und schlafte, mit Patronen geladete Gewehre sind uns. Es sind Kommandanten (Kriegsgefangene), die wahrscheinlich auf eigene Rechnung die Gefangenen weiterzuführen. Die Gefangenen sind nicht sichtbar, sind in die Wagen. Wir sind im Biot. Im Halbdunkel blitzen Bajonette, dann tauchen aus den Schatten bleiche Gesichter auf, die gepanzt auszu müssen, und schlafte, mit Patronen geladete Gewehre sind uns. Es sind Kommandanten (Kriegsgefangene), die wahrscheinlich auf eigene Rechnung die Gefangenen weiterzuführen. Die Gefangenen sind nicht sichtbar, sind in die Wagen. Wir sind im Biot. Im Halbdunkel blitzen Bajonette, dann tauchen aus den Schatten bleiche Gesichter auf, die gepanzt auszu müssen, und schlafte, mit Patronen geladete Gewehre sind uns. Es sind Kommandanten (Kriegsgefangene), die wahrscheinlich auf eigene Rechnung die Gefangenen weiterzuführen. Die Gefangenen sind nicht sichtbar, sind in die Wagen. Wir sind im Biot. Im Halbdunkel blitzen Bajonette, dann tauchen aus den Schatten bleiche Gesichter auf, die gepanzt auszu müssen, und schlafte, mit Patronen geladete Gewehre sind uns. Es sind Kommandanten (Kriegsgefangene), die wahrscheinlich auf eigene Rechnung die Gefangenen weiterzuführen. Die Gefangenen sind nicht sichtbar, sind in die Wagen. Wir sind im Biot. Im Halbdunkel blitzen Bajonette, dann tauchen aus den Schatten bleiche Gesichter auf, die gepanzt auszu müssen, und schlafte, mit Patronen geladete Gewehre sind uns. Es sind Kommandanten (Kriegsgefangene), die wahrscheinlich auf eigene Rechnung die Gefangenen weiterzuführen. Die Gefangenen sind nicht sichtbar, sind in die Wagen. Wir sind im Biot. Im Halbdunkel blitzen Bajonette, dann tauchen aus den Schatten bleiche Gesichter auf,

Aus der Provinz.

Aus dem Jahresbericht des Gewerkschaftsvereins Eilenburg.

(Schluß aus voriger Nummer.)

Der Ausbruch des Krieges verursachte eine vollständige Stilllegung des Wirtschaftens auch in Eilenburg, denn mit dem Tage der Mobilmachung hellten fast alle Betriebe die Arbeit ein, wodurch eine ungeheure Arbeitslosigkeit hervorgerufen wurde. Welche Wirkung der Krieg auf unsere Organisation schon von Anfang an ausübte, zeigte eine am 20. September vorigen Jahres abgenommene Statistik des Kartells. Danach waren noch 749 Mitglieder und an Unterfertigungen leisteten die Gewerkschaften schon die Summe von 20.194,74 Mark. Doch waren dies noch nicht die ganzen Opfer, welche die Arbeiterchaft bringen sollte, denn die nachstehende Tabelle vom 31. Dezember v. J. gibt eine genauere Uebersicht über den jetzigen Stand und die Leistungen der Gewerkschaften Eilenburgs.

Uebersicht über den Stand der einzelnen Gewerkschaften.

Gewerkschaften	Mitgliederzahl		Gesamtumsatz im Jahr 1914	Gesamtumsatz f. Unterfert. bis 31. 12.	Zufluß der Hauptsumme	Umsatz pro Kopf	Umsatz pro Kopf im Jahre 1914
	am 1. 1.	am 31. 12.					
Solarbeiter	700	421	55.797,91	27.640,61	10.800,00	288	197
Fabrikarbeiter	545	441	17.857,27	8.276,64	4.715,17	148	95
Metallarbeiter	251	115	8.902,97	8.976,19	1.700,00	98	6
Schwarzarbeiter	405	229	12.664,85	4.080,53	1.600,00	147	11
Zigarbeiter	148	141	6.118,02	2.653,83	125,00	7	33
Zimmerer	95	40	4.055,28	2.081,11	348,50	45	1
Brauer und Wärlenerbeit.	44	26	1.346,12	523,00	100,00	17	1
Transportarbeiter	59	32	1.295,40	726,21	—	31	—
Tabakarbeiter	39	37	1.201,50	754,80	130,00	2	2
Facharbeiter	21	11	1.022,50	1.521,50	164,00	15	4
Handlungsgehilfen	23	9	321,90	—	—	—	—
Schuhmacher	23	9	1.295,50	1.445,50	150,00	10	2
Maler	14	5	252,15	51,10	—	3	—
Leinwand	14	9	340,75	169,00	37,50	6	5
Feier	19	14	—	221,13	—	5	—
Dachdecker	26	28	397,90	175,10	133,00	14	1
Schlossbauer	17	11	681,45	1.019,00	175,00	11	7
Bäder	8	9	215,60	280,00	—	2	3
Barbiere	4	4	—	—	—	—	—
Schuhmacher	8	4	183,05	—	—	4	—
Summa	2522	1588	119.949,27	60.545,05	24.178,37	1832	311

Demnach sind einbezogen 982 Mitglieder, davon sind beurlaubt 612 mit 1192 Kindern, und 220 ledig. Arbeitslos waren noch 811, davon 185 Beurlaubte mit 273 Kindern und 128 Ledige, während für Arbeitslose und Familien der Kriegsteilnehmer die hohe Summe von 48.507,17 Mark gezahlt wurde. Die Kriegsfürsorge unserer Stadtverwaltung ist durch die Kartell-Leistung fortwährend beobachtet worden, weil aber die Arbeitslosenfürsorge immer als Stiefkind betrachtet wurde, waren wir gezwungen, in einer öffentlichen Versammlung dazu Stellung zu nehmen, in welcher besonders die Anrechnung der Gewerkschaftsbeiträge als wichtige Maßnahmen mehrerer Bezirksvereine gegenüber der Stadt angetragen wurden. Eine entsprechende Entschädigung wurde dann dem Magistrat unterbreitet. Der Magistrat hat sich dann bereit erklärt, den Prozentfuß der Gewerkschaftsbeiträge etwas herabzusetzen, sowie zu verlangen, daß den Gewerkschaften Beihilfen aus dem Ueberschuß der städtischen Einnahmen zufließen sollen. Die Gewerkschaften haben sich nach dem Durchgange der getroffenen Maßnahmen noch größere Mühen abzugeben, so muß durch den davon Betroffenen dahin gewirkt werden, daß für die Zahlung gewahrt wird. Die Kartell-Leistung wird auch in Zukunft hierzu beizutragen sein.

Es folgt nun die

Jahresrechnung für 1914.

Einnahmen:

Kartellbeiträge:	
Fabrikarbeiter	2. Quartal 1913 75,27
„	1. „ 1914 84,00
Solarbeiter	1. „ 1914 124,31
Formstecher	1. „ 1914 5,25
Maldingisten	1. „ 1914 4,26
Barbiere	„ für 1913 3,50
Metallarbeiter	1. „ 1914 55,20
Schwarzarbeiter	1. „ 1914 91,25
Zimmerer	1. „ 1914 37,55
Transportarbeiter	1. „ 1914 12,95
Tabakarbeiter	1. „ 1914 10,08
Handlungsgehilfen	1. „ 1914 8,90
Schlossbauer	1. „ 1914 6,90
Fertigarbeiter	1. „ 1914 39,30
Schuhmacher	1. „ 1914 7,00
Brauerarbeiter	1. „ 1914 11,13
Dachdecker	1. „ 1914 6,50
Bäder	1. „ 1914 2,80
Schuhmacher	1. „ 1914 1,84
Ueberschuß vom Gewerkschafts-	586,49
Zinsen für 1913	160,07
Sonstige Einnahmen	19,79
Kassenbestand am 1. Januar 1914	668,81
	1442,16

Ausgaben.

Interate und Druckkosten	91,50
Vor- und Schreibmaterial	31,26
Zufluß der Veranlagungen	270,40
ein des Ausfunktions	24,00
Umsatzgehalt für Fremde	68,40
Referate und Delegationen	41,00
An das Bezirksreferatariat Merseburg	97,16
Zufluß an den Kosten des Buchführungsdienstes	25,45
Beitrag an die Jugend	281,00
Personliche Veranlagungen	7,00
Sonstige Ausgaben	955,82

Auf das neue Jahr wird ein Bestand von 486,54 Mk. vorgezogen. Gewerkschaftsmitglieder Eilenburgs! Wir haben uns bemüht, auf die wichtigsten Veranlagungen des Jahres einzugehen. Versuche ein jeder, auch in Zukunft seine Organisation zu stärken, damit wir in patriotischen Zeiten allen an uns heranreichenden Verhältnissen gewachsen sind.

Der Kartellvorstand.

J. A.: Ober. Deinemann, Vorsitzender.

Der Regierungsbezirk Merseburg in der Berichtsjahre 1913.

1. Garbe-Referat: Kriegsfrei. Ernst Dal aus Halle veru. Gren. Ernst Sichel aus Weiden veru. Gren. Emil Trautmann aus Weiden veru.

Garbe-Referat: Kriegsfrei. Ernst Dal aus Halle veru. Gren. Ernst Sichel aus Weiden veru. Gren. Emil Trautmann aus Weiden veru.

Infanterieregiment 22: Hauptmann Graf aus Könnig veru. Infanterieregiment 37: Hauptmann Dir aus Halle veru. Infanterieregiment 49: Hauptmann Birk aus Halle veru.

Infanterieregiment 5: Kriegsfrei. Franz Quader aus Halle veru. Infanterieregiment 61: Hauptmann Otto Schöning aus Halle veru. Infanterieregiment 83: Kriegsfrei. Bruno Hilpert aus Halle veru.

Infanterieregiment 77: Hauptmann Rudolf Barmann aus Halle veru. Infanterieregiment 82: Hauptmann Nürnberg aus Halle veru. Infanterieregiment 83: Kriegsfrei. Bruno Hilpert aus Halle veru.

Infanterieregiment 129: Hauptmann Franz Kaiser aus Halle veru. Infanterieregiment 141: Hauptmann Otto Hermann aus Halle veru. Infanterieregiment 143: Hauptmann Max Knöfel aus Halle veru.

Infanterieregiment 165: Hauptmann Paul Maronardt aus Halle veru. Hauptmann Hoff aus Halle veru. Hauptmann Schöning aus Halle veru. Hauptmann Schöning aus Halle veru.

Infanterieregiment 44: Hauptmann Paul Borch aus Halle veru. Hauptmann Borch aus Halle veru. Hauptmann Borch aus Halle veru. Hauptmann Borch aus Halle veru.

Infanterieregiment 44: Hauptmann Paul Borch aus Halle veru. Hauptmann Borch aus Halle veru. Hauptmann Borch aus Halle veru. Hauptmann Borch aus Halle veru.

Infanterieregiment 44: Hauptmann Paul Borch aus Halle veru. Hauptmann Borch aus Halle veru. Hauptmann Borch aus Halle veru. Hauptmann Borch aus Halle veru.

Infanterieregiment 44: Hauptmann Paul Borch aus Halle veru. Hauptmann Borch aus Halle veru. Hauptmann Borch aus Halle veru. Hauptmann Borch aus Halle veru.

Infanterieregiment 44: Hauptmann Paul Borch aus Halle veru. Hauptmann Borch aus Halle veru. Hauptmann Borch aus Halle veru. Hauptmann Borch aus Halle veru.

Infanterieregiment 44: Hauptmann Paul Borch aus Halle veru. Hauptmann Borch aus Halle veru. Hauptmann Borch aus Halle veru. Hauptmann Borch aus Halle veru.

Infanterieregiment 44: Hauptmann Paul Borch aus Halle veru. Hauptmann Borch aus Halle veru. Hauptmann Borch aus Halle veru. Hauptmann Borch aus Halle veru.

Infanterieregiment 44: Hauptmann Paul Borch aus Halle veru. Hauptmann Borch aus Halle veru. Hauptmann Borch aus Halle veru. Hauptmann Borch aus Halle veru.

Infanterieregiment 44: Hauptmann Paul Borch aus Halle veru. Hauptmann Borch aus Halle veru. Hauptmann Borch aus Halle veru. Hauptmann Borch aus Halle veru.

wendig machte. Beschwerden sind an den Grafen v. Endt in Romberg, an den Grafen v. Endt in Romberg, an den Grafen v. Endt in Romberg, an den Grafen v. Endt in Romberg.

Die Ausnahmestellung der englischen Gewerkschaften. Die Ausnahmestellung der englischen Gewerkschaften. Die Ausnahmestellung der englischen Gewerkschaften. Die Ausnahmestellung der englischen Gewerkschaften.

Die Ausnahmestellung der englischen Gewerkschaften. Die Ausnahmestellung der englischen Gewerkschaften. Die Ausnahmestellung der englischen Gewerkschaften. Die Ausnahmestellung der englischen Gewerkschaften.

Die Ausnahmestellung der englischen Gewerkschaften. Die Ausnahmestellung der englischen Gewerkschaften. Die Ausnahmestellung der englischen Gewerkschaften. Die Ausnahmestellung der englischen Gewerkschaften.

Die Ausnahmestellung der englischen Gewerkschaften. Die Ausnahmestellung der englischen Gewerkschaften. Die Ausnahmestellung der englischen Gewerkschaften. Die Ausnahmestellung der englischen Gewerkschaften.

Die Ausnahmestellung der englischen Gewerkschaften. Die Ausnahmestellung der englischen Gewerkschaften. Die Ausnahmestellung der englischen Gewerkschaften. Die Ausnahmestellung der englischen Gewerkschaften.

Die Ausnahmestellung der englischen Gewerkschaften. Die Ausnahmestellung der englischen Gewerkschaften. Die Ausnahmestellung der englischen Gewerkschaften. Die Ausnahmestellung der englischen Gewerkschaften.

Die Ausnahmestellung der englischen Gewerkschaften. Die Ausnahmestellung der englischen Gewerkschaften. Die Ausnahmestellung der englischen Gewerkschaften. Die Ausnahmestellung der englischen Gewerkschaften.

Die Ausnahmestellung der englischen Gewerkschaften. Die Ausnahmestellung der englischen Gewerkschaften. Die Ausnahmestellung der englischen Gewerkschaften. Die Ausnahmestellung der englischen Gewerkschaften.

Die Ausnahmestellung der englischen Gewerkschaften. Die Ausnahmestellung der englischen Gewerkschaften. Die Ausnahmestellung der englischen Gewerkschaften. Die Ausnahmestellung der englischen Gewerkschaften.

Die Ausnahmestellung der englischen Gewerkschaften. Die Ausnahmestellung der englischen Gewerkschaften. Die Ausnahmestellung der englischen Gewerkschaften. Die Ausnahmestellung der englischen Gewerkschaften.

Die Ausnahmestellung der englischen Gewerkschaften. Die Ausnahmestellung der englischen Gewerkschaften. Die Ausnahmestellung der englischen Gewerkschaften. Die Ausnahmestellung der englischen Gewerkschaften.

Die Ausnahmestellung der englischen Gewerkschaften. Die Ausnahmestellung der englischen Gewerkschaften. Die Ausnahmestellung der englischen Gewerkschaften. Die Ausnahmestellung der englischen Gewerkschaften.

Die Ausnahmestellung der englischen Gewerkschaften. Die Ausnahmestellung der englischen Gewerkschaften. Die Ausnahmestellung der englischen Gewerkschaften. Die Ausnahmestellung der englischen Gewerkschaften.

Die Ausnahmestellung der englischen Gewerkschaften. Die Ausnahmestellung der englischen Gewerkschaften. Die Ausnahmestellung der englischen Gewerkschaften. Die Ausnahmestellung der englischen Gewerkschaften.